

Joachim A. Lang / Thomas Weber: „Nach der Nacht“

Holocaust-Überlebende über die Zukunft der Demokratie

Von Ralph Gerstenberg

Deutschlandfunk, Andruck, 26.01.2026

Nach dem Abgrund von Hass, Lüge und Gewalt sollte in Deutschland eine Demokratie entstehen, diesmal eine stabile. Das hat ab 1945 in vieler Hinsicht funktioniert, bis im neuen Jahrhundert Hass und Lüge wieder verstärkt auf den Plan kamen, mit ihnen mehr Extremismus und eine bedrohte Demokratie. Was denken diejenigen, die die NS-Zeit erlebt und überlebt haben über diese Veränderungen, welche Zukunft befürchten sie, was würden sie ändern? Der Regisseur Joachim A. Lang und der Historiker Thomas Weber haben mit Überlebenden des Holocaust gesprochen.

Sie sei eher pessimistisch, antwortet die Holocaustüberlebende und Präsidentin des Internationalen Auschwitz Komitees Eva Umlauf auf die Frage nach den Zukunftsaussichten. Der Antisemitismus sei nach dem 7. Oktober 2023 immens gewachsen und werde durch neue Medien rasant beschleunigt. Die AfD-Anhängerschaft wachse ebenfalls. Als Friedrich Merz am 29. Januar 2025 kurz nach der Gedenkstunde zum Holocaust im Bundestag in ebendiesem Haus mit den Stimmen der AfD einen Antrag zur Verschärfung der Migrationspolitik einbrachte, schrieb die Holocaustüberlebende dem damaligen Oppositionsführer einen offenen Brief, auf den sie nie eine Antwort erhielt. Darin heißt es:

„Wir alle wissen, wie deutsche Politiker schon einmal vor knapp 100 Jahren dachten, man könne mit Hitler und der NSDAP zusammenarbeiten. Sie im Zaum halten. Und in wenigen Jahren wurde aus unserer Demokratie eine Diktatur. Wurde aus Frieden Krieg [...] In den Jahren, die mir noch bleiben, möchte ich dafür kämpfen, dass sich die Geschichte niemals wiederholt. Ich möchte dafür kämpfen, dass ‚Nie wieder‘ nicht nur eine Phrase ist, sondern ein Versprechen. Ein Versprechen, das auch heute gilt. Und morgen. Und für immer.“

Die bedrohte Demokratie als Motivation

Eva Umlauf ist eine von sieben Holocaustüberlebenden, die von Joachim A. Lang und Thomas Weber für ihr Buch „Nach der Nacht“ interviewt wurden, und zwar zur Zukunft der Demokratie. Die „Sorge um die Wiederkehr der

Joachim A. Lang / Thomas Weber

Nach der Nacht. Holocaustüberlebende über die Zukunft der Demokratie

Herder Verlag

191 Seiten

20,00 Euro

Geschichte“ habe sie zusammengebracht, erklären der Autor und Filmemacher Lang und der Historiker Weber in ihrer gemeinsamen Einleitung - zunächst für das Filmprojekt „Führer und Verführer“ von 2024 über das verheerende Zusammenwirken von Adolf Hitler und Joseph Goebbels. Darin werden Spielfilmszenen mit O-Tönen der Überlebenden der Shoah kontrastiert, die auch in diesem Buch zu Wort kommen. Die Interviewten dafür erneut zu befragen, hatte einen einfachen Grund: die massive Bedrohung der Demokratie. Die Autoren erklären einleitend:

„Wir entschieden uns außerdem herauszufinden, wie die Zeugnisse von Überlebenden gesellschaftspolitisch positiv wirken und eine Wiederkehr der Geschichte verhindern (können). Zu häufig wird unreflektiert davon ausgegangen, dass sie dies tun. Aber zu einer Zeit, in der Extremismus wieder auf dem Vormarsch ist, lohnt es zu fragen, ob und wie das eigentlich funktioniert.“

Appell an Empathie und Menschlichkeit

Lang und Weber wollten wissen, wie die Zukunftsvisionen der Überlebenden „nach der Nacht“ der NS-Verbrechen aussähen. Etwas ausführlich und abschweifend stellen sie ihr Filmprojekt vor, gehen auf jüdische Traditionen des Erinnerns ein und kommen schließlich zu der Frage, warum die Überlebensberichte nicht automatisch zu einer Stärkung der Demokratie führten. Das hänge damit zusammen, dass die Berichte von Todeslagern und Massenvernichtungen uns an unsere eigene Sterblichkeit erinnerten. Die daraus resultierende Todesangst könne jedoch kompensiert werden, indem man das eigene Weltbild auf- und andere Kulturen abwertet.

Um diese Tendenz zu verhindern sei es wichtig, die Überlebensberichte mit einem Appell an unsere Empathie und Menschlichkeit zu verbinden. So habe es etwa Margot Friedländer getan, die vor Kurzem im Alter von 103 Jahren gestorben ist. Ein neues Interview für dieses Buch konnte sie nicht mehr geben. Deshalb haben die Autoren das Gespräch verwendet, das sie mit der Holocaustüberlebenden für ihren Film geführt haben. Darin sagt sie:

„Ich liebe Menschen und ich glaube, dass in jedem Menschen – ich hoffe – etwas Gutes ist. Bringt das Gute heraus und vergesst mal das Andere [...] Ich will euch sagen, euch, den jungen Menschen: Ich reiche euch die Hand, aber seid Menschen. Das ist das Einzige, was ich tun kann. Ich gebe euch keine Schuld, aber ihr müsst dafür sorgen, dass es nicht wieder geschieht. Es ist für euch, nicht für mich.“

Gefahren von Hass und Lüge

Fast alle der Interviewten haben zunächst über das Erlittene geschwiegen. Erst Jahrzehnte später veröffentlichten sie ihre Lebensberichte, engagierten sich als Zeitzeugen und suchten das Gespräch vor allem mit jungen Menschen, die nun durch TikTok und andere Plattformen mit Antisemitismus und Fake News in Berührung kommen. Dagegen müsse man ankämpfen, meint der Holocaust-Überlebende Elly Gotz - mit den Kindern und Jugendlichen reden, ihnen Aufmerksamkeit schenken, sie gegen Hass immunisieren, Mitgefühl lehren, sie wieder zum Lesen bringen.

„Unsere Technologie hat einige sehr negative Eigenschaften. Sie ist so fesselnd. TikTok ist wie Opium. Aber wir dürfen nicht aufgeben. Lehrer müssen ihren Schülern kurze

Literaturausschnitte vorlesen und ihnen dabei ihre eigenen menschlichen Gefühle des Mitgefühls zum Ausdruck bringen, damit die Schüler dies spüren können. Wir müssen Goethe und die große Literatur gegen TikTok und schädliche soziale Medien einsetzen.“

Es sind bewegende und nachhallende Interviews, die Joachim A. Lang und Thomas Weber geführt haben. Ihr Buch „Nach der Nacht“ zeigt Menschen, die die Barbarei des Holocaust erlebt haben und dennoch oder gerade deswegen an menschliche Werte und Tugenden wie Mitgefühl, Menschlichkeit und Solidarität glauben. Auch wenn sie am Ende ihres Lebens manchmal etwas konsterniert auf Entwicklungen wie den wachsenden Rechtsextremismus oder Antisemitismus sowie lauter gewordene Fremdenfeindlichkeit schauen, zeigen sie sich unisono kämpferisch. Sie machen Vorschläge, appellieren an die Zivilcourage jedes einzelnen und fordern von der Politik ein entschlossenes Handeln zum Schutz der Demokratie. „Nach der Nacht“ ist ein Buch mit einem klaren moralischen Kompass, das zeigt, dass eine lebendige Erinnerungskultur sich nicht im Gedenken erschöpft, sondern die Richtung für die Zukunft weist.